

Auszug aus:

**Studien- und Fachprüfungsordnung für den Studiengang Bachelor of Education Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik - Vocational Education/Social Pedagogy and Social Services an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 9. Juli 2010, zuletzt geändert durch Änderungssatzung vom 07. April 2016
[hier relevante Änderungssatzung vom 31. März 2014]**

[► Studienkonzeptionen 2.1, 2.1a, 2.2, 2.3]

(gültig bei Studienbeginn ab dem Sommersemester 2014)

[Unterrichtsfach Musik Berufliche Schulen]

[\$ 34 b)]

b) ¹Als Unterrichtsfach (71–72 ECTS-Punkte) im Bachelorstudiengang „Berufliche Bildung/Fachrichtung Sozialpädagogik“ ist Biologie, Deutsch, Englisch, Kunst, Mathematik, Musik, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Sozialkunde sowie Sport wählbar. ²Die jeweils zu absolvierenden Module ergeben sich aus den Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung für die Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in der geltenden Fassung. ³Im Einzelnen handelt es sich um die §§ 11 Abs. 1 und 2 (Deutsch), 12 Abs. 1 und 2 (Englisch), 18 Abs. 1 und 2 (Kunst), 20 Abs. 1 und 2 (Musik), 21 Abs. 2 (Evangelische Religionslehre), 22 Abs. 1 und 2 (Katholische Religionslehre) sowie 24 Abs. 1 (Sozialkunde). ⁴Für die an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu studierenden Unterrichtsfächer Biologie, Mathematik und Sport finden die Bestimmungen der für das jeweilige Fach geltenden Fachstudien- und Prüfungsordnung für den Lehramtsstudiengang der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Anwendung. ⁵Anstelle des jeweiligen Wahlpflichtmoduls „Theorie-/Praxismodul“ ist im gewählten Unterrichtsfach folgendes Modul zu absolvieren:

Modulbezeichnung	Lehrform	SWS	Modulprüfung/ Modulteilprüfungen	Credits
Fachdidaktisches Praktikum im Unterrichtsfach	S, Ü; Prakt.	2	Portfolio oder Referat oder Praktikumsbericht. Das Modul ist unbenotet.	5

⁶Im Unterrichtsfach Musik sind abweichend von § 20 der Studien- und Prüfungsordnung für die Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Lehramtsprüfung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg folgende Module zu absolvieren:

Modulbezeichnung	Lehrform	SWS	Zulassungsvoraussetzungen	Modulprüfung/ Modulteilprüfungen	Credits
Künstlerische Praxis – Vertiefung (Variante II)	2 Ü	5	abgeschlossenes Pflichtmodul „Künstlerische Praxis – Grundlagen“	Praktische Prüfung; kann nach Wahl des oder der Studierenden ersetzt werden durch zwei praktische Prüfungen	5
Begleitpraxis (B) (Variante II)	2 Ü	5	keine	Praktische Prüfung	5
Ensemble-musizieren und Ensembleleitung	5 Ü	14	Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung: regelmäßige Teilnahme an Chor,	Praktische Prüfung	9

[§ 35 (3)]

(B) (Variante II)			Orchester, Kammerorchester, Bigband, Combo oder Kleingruppen mit wechselnden Besetzungen sowie an den Lehrveranstaltungen „Ensembleleitung I und II“		
Musikalische Analyse – Grundlagen (Variante II)	2 S/Ü	4	keine	Schriftliche Prüfung (Klausur)	5
Pop-/Rockmusik und ihre Vermittlung (Variante II)	S, Ü, S/Ü	6	Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung: regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Didaktik und Praxis der Pop-/Rockmusik“	Referat; praktische Prüfung	5
Ausgewählte Vermittlungsbereiche (Variante II)	3 S	6	Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung: regelmäßige Teilnahme an den belegten Lehrveranstaltungen	3 Referate mit schriftlicher Hausarbeit	6

⁷Dabei erfolgt die Notenberechnung nach folgender Gewichtung (Teiler 80):

Module	Gewichtung
Künstlerische Praxis – Vertiefung (Variante II)	18fach
Begleitpraxis (B) (Variante II)	9fach
Ensemblemusizieren und Ensembleleitung (B) (Variante II)	9fach
Musiktheorie – Grundlagen	4fach
Musikgeschichte – Grundlagen	6fach
Musikalische Analyse – Grundlagen (Variante II)	9fach
Musiktheorie/Musikwissenschaft – Vertiefung (B)	5fach
Ausgewählte Vermittlungsbereiche (Variante II)	5fach
Pop-/Rockmusik und ihre Vermittlung (Variante II)	3fach
Fortgeschrittene musikpädagogische und musikdidaktische Fachkompetenz	12fach

⁸Beim Modul „Künstlerische Praxis – Vertiefung“ besteht die Möglichkeit zur Substitution der praktischen Modulprüfung durch zwei praktische Modulteilprüfungen.